

## BALL DER VEREINE IN BERNBEUREN

## Zugabe-Rufe für Fußballer als lebendes Surfboard

**Bernbeuren** – Der diesjährige Ball der Vereine wurde vom Turn- und Sportverein Bernbeuren ausgerichtet. Aufgrund des Schwabsoier Faschingsumzuges am Faschingsamstag versuchten die Bernbeurer heuer eine Woche früher ihr Glück, damit eine große Konkurrenzveranstaltung schon mal nicht die Leute aus dem Dorf zieht. Die Auerberghalle war dann auch gut gefüllt.

Die Gruppe „Knitter“ aus Stötten spielte Schlager sowie Hits der Neuzeit, und natürlich durfte auch eine richtige Polonaise nicht fehlen. Die Trachtler besuchten als Stinktiere die Veranstaltung, des weiteren sah man viele Obi-Eichhörnchen, Minions, Neandertaler oder Schulfrauen in den Reihen.

Die Einlagen waren sehr tanzlastig, denn mit dem „Diamonds Cheer Team“ aus Schongau und der Hohenfurcher Prinzengarde zeigten gleich zwei Gruppen aus anderen Orten ihr Können. Dazu kam die gelungene Cho-



Eine Einlage, bei der auch mal abgehoben wurde: Die Fußballer begeistern das maskierte Publikum beim Ball der Vereine in der Auerberghalle Bernbeuren.

reografie von elf jungen Männern – großteils Mitglieder der Bernbeurer Fußball-

mannschaft. Für die gut einmonatige Probezeit lieferten sie mit einem lebenden Surf-

board und mit durch die Luft fliegende Burschen eine beachtliche Leistung ab, die viel

Applaus und Zugabe-Rufe einbrachte. Getanzt wurde bis spät in die Nacht, und

auch die Bar, die sich abgetrennt im Saal befand, erfreute sich vieler Besucher. zil

## HEBAUFFEIER IN HOHENFURCH

## Wärmernetz geht an den Start

Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, der Auftakt ist gemacht: Mit der Hebauuffeier für das Hohenfurcher Wärmernetz haben jahrelange Vorbereitungen ein glückliches Ende gefunden. Am heutigen Montag, 1. Februar, kann die Firma Schönach Energie pünktlich eine neue Epoche für die Schönachgemeinde einläuten. Und danach hatte es – auch bedingt durch einen tragischen Todesfall – lange nicht ausgesehen.

VON STEPHAN PENNING

**Hohenfurch** – Der Tod von Max Braunegger: Er hatte das Projekt „Hohenfurcher Wärmernetz“ überschattet. Braunegger: Er hatte alles auf den Weg gebracht. Sein Tod ließ bei Partner Herbert Hefele aus Schwabsoien kurzfristig Ungewissheit aufkommen. Ungewissheit, ob das Projekt auch ohne seinen starken Motor umzusetzen sei. Doch da sprang Brauneggers Witwe Petra in die Bresche, wurde

zur neuen Gesellschafterin und hatte somit maßgeblichen Anteil an der Realisierung des Vorhabens.

Doch der Reihe nach. Hefele war es, der bei der Feier im Gasthaus Negele den beteiligten Firmen und sonstigen Helfern für ihre Arbeit dankte, „die ihr saugut hinbekommen habt“. Und dann blickte er noch mal zurück auf die Anfänge. Auf das Jahr 2011, als erste Gespräche wegen einer Fernwärmeleitung zwischen ihm und Max Braunegger erfolgt seien. Damals ging es um die Kostenschätzung und die Abfrage der Grundstückseigentümer über deren Verbrauch ihrer bisherigen Heizungsanlagen. Aber auch die mögliche Trassenführung war Bestandteil dieses Gesprächs. Eine Abfrage der Dorfbewohner ergab, dass es zwar viele Interessenten gab, diese aber weit verstreut über das Gemeindegebiet waren, was eine Trassenplanung zunächst nicht realisierbar erscheinen ließ. Es folgten weitere Gespräche über die Fernwärmeleitung, bis Hefeles Neffe Jonas schließlich in seiner Bachelor-Arbeit das Wärmernetz für Hohenfurch berechnete.

2014 folgten dann Gespräche mit Bürgermeister Gun-



Vor der Wärmeübergabestation im Rathaus Hohenfurch: Von links Herbert Hefele, Petra Braunegger, Bürgermeister Guntram Vogelsang und Andreas Scharli von der Energiewende Oberland, der als Gast geladen war. SPE

tram Vogelsang im Hinblick auf einen Anschluss des Kindergartens mit Fernwärme. Doch diese Pläne versickerten, weil sich der Gemeinderat mit knapper Mehrheit für eine Leistungserhöhung der bestehenden

teren Gesprächen mit Max Braunegger fiel dann die endgültige Entscheidung, das Vorhaben anzugehen. Im Januar 2015 wurde die Schönach Energie als GmbH gegründet und die Trasse im Detail geplant.

## Im Januar 2015 wurde die „Schönach Energie“ als GmbH gegründet und die Trasse geplant

Grundwasserwärmepumpe aussprach. „Das war im Nachhinein aber auch gut so, weil wir den dafür nötigen Anschluss in den zur Verfügung stehenden zwei Monaten nicht geschafft hätten“, blickt Hefele zurück. Bei wei-

terem kam es zum folgenschweren Schicksalsschlag, als Max Braunegger im Mai verstarb. Für Hefele wurde damit quasi alles wieder auf Anfang gestellt und es stellte sich die Frage, wie und ob es weitergehen könne. Sollte

man die Gesellschaft auflösen oder einen Investor mit ins Boot holen oder einfach kein Netz bauen? Doch lange Gespräche mit Petra Braunegger führten letztlich dazu, dass man das Vorhaben weiterverfolgen wollte.

Im Juli 2015 trat Petra Braunegger die Nachfolge ihres Mannes Max als Gesellschafterin an. Die Planung des Wärmernetzes stand inzwischen, ein Kreditinstitut aus dem Ostallgäu sagte die Finanzierung zu. Und so wurde schließlich am 11. August 2015 mit dem ersten Bauabschnitt beim Kindergarten mit den ersten 150 Trassenmetern begonnen. Im September startete schließlich der Bau der Übergabestation auf dem Grundstück der Biogasanlage.

Mit dem zweiten und dritten Bauabschnitt wurde im Oktober begonnen. Insgesamt wurden so 850 laufende Meter Hauptleitung und zusätzlich 110 Meter Hausanschluss-Leitungen verlegt. Bis heute sind insgesamt sechs Gebäude angeschlossen, darunter die Gaststätte Negele und das Rathaus. Im Dezember und Januar erfolgte der Umbau der Wärmeleitungen in der Biogasanlage, zudem kam es zum Anschluss der

Wohnhäuser und der Wärme in den angeschlossenen Gebäuden. „Die Gemeinde hat uns dabei mit einem Konzessionsvertrag für das Oberdorf sehr unterstützt“, lobte Hefele, der sich „für die Zukunft gut gerüstet“ fühlt und überzeugt ist, „dass das Netz noch weiter wachsen kann und wir gegebenenfalls sogar noch eine Hackschnitzelheizung bauen können. Ganz konkret können außerdem 15 weitere Häuser angeschlossen werden.“

Eingebaut wurden in die Planungen auch noch Leerrohre für mögliche spätere Glasfaseranschlüsse für die Datenautobahn. Pro Einfamilienhaus ist eine 15 Kilowatt-Leistung geplant, was Gesamtkosten von zirka 1100 Euro jährlich entspricht. Ein geeichter Messzähler rechnet nach Kilowattstunden ab.

Bürgermeister Vogelsang lobte die Initiative und hielt fest, „dass es nicht immer einfach, am Ende aber eine richtige Entscheidung war“. Es sei sinnvoll, die Wärme der Biogasanlage zu nutzen und man könne den Betreibern nur gratulieren. Er hofft, „dass das gesunde Netz schnell wächst und wir letztlich auch unsere Schule dort mit anschließen können“.

## SOIER GAUDIBALL

## Synchron-Schwimmer tauchen in echte Dorf-Geschichten ab

**Schwabsoien** – „Sportjahr 2016 – meine Olympischen (Hüft)Ringe“: Ein Motto, das von vorne herein für den Soier Gaudiball eine ganze Menge Spaß versprochen hat. Die Besucher wurden nicht enttäuscht. Reservisten, SV, Schützen, Faschingsclub, die Landjugend und die Musikkapelle haben unter der bewährten Leitung von Manfred Schmid ein Programm auf die Beine gestellt, an dem die Besucher in der bunt geschmückten Mehrzweckhalle ihren Spaß hatten.

Die Bigband der Blaskapelle hat dafür gesorgt, dass die Tanzfläche stets gut besucht war. Das musikalische Zepter schwang in nobler Kleidung Dirigent Gerhard Schmid. Er sorgte auch mit seiner Auswahl, Walzer, Foxtrott, Tango und Twist, für reichlich Abwechslung den Abend über. Gleich zur Begrüßung boten allerdings erst einmal die



Tauchen ab: Die Synchron-Schwimmer, die direkt vom Trainingslager am Forggensee nach Schwabsoien angereist waren. wk

Sänger und Tänzer der beteiligten sechs Vereine eine gekonnte Einlage. Ein tänzerisches Schmankerl boten die Soier Gardemädchen. Simone und Heidrun Linder organisierten den Auftritt der Synchron-Schwimm-Mannschaft. Die hatte mal kurz von

ihrem Trainingslager am Forggensee einen Abstecher nach Schwabsoien gemacht. Eine tolle Idee, da wirkte sogar das Abtauchen der Schwimmer ins tiefe Becken echt.

Fritz Linder indes war es vorbehalten, an diesem Abend

das Dorfgeschehen etwas näher unter die Lupe zu nehmen. Der Feuerwehrvorstand hat beispielsweise beobachtet, wie der Sporer Xari im Frühjahr die zu lang befundene Leiter kürzer machte. Dumm nur, dass er im Herbst, als er die Dachrinne sauber

machen wollte, merkte, dass er doch zu viel weggeschnitten hatte. Der Xari wusste sich zu helfen. Er schweißte das abgeschnittene Stück einfach wieder oben hin an die Leiter. Dann passte es wieder. Manfred Schmid indes wollte seinen Pool ganz

schnell mit Wasser gefüllt haben. Der zweite Bürgermeister besorgte sich einen B-Schlauch der Feuerwehr und legte los. So ein Mist, der Druck war zu heftig. Das Wasser spritzte bis hinein in seine Wohnung. Die Erkenntnis aus diesem Malheur: „Ich nehm nächsten Mal doch gescheiter wieder den Gartenschlauch.“

Zehn Geschichten, kürzere und längere, hat der Linder Fritz aufgeschrieben das Jahr über. Und ertete dafür jede Menge Applaus. Überhaupt – die Stimmung war prächtig und ausgelassen, bis spät in die Nacht hinein.

Seit 1995 wird der Ball der Vereine immer gemeinsam organisiert. Der Grund ist einfach. Jeder Verein für sich hatte die Halle einfach nicht mehr voll bekommen. Von der jeweiligen Organisation ganz abgesehen.

WALTER KINDLMANN

## AKTUELLES IN KÜRZE

## ALTENSTADT

## Taizé-Lieder singen

Taizé-Lieder werden am morgigen Dienstag, 2. Februar, von 20 bis 21 Uhr in der Basilika in Altenstadt gesungen. Gestaltet wird die musikalische Stunde von der Gruppe Tibia. bas

## BURGGEN

## Eltern-Café

Zum Eltern-Café lädt der Familienförderverein Burggen für morgigen Dienstag, 2. Februar, von 9.30 bis 11 Uhr. Eingeladen sind Mütter und Väter mit Kindern bis drei Jahre sowie werdende Eltern. Das Eltern-Café findet jeden ersten Dienstag im Monat im Café-Bistro-Rothaus statt und bietet eine Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch in ungezwungener Atmosphäre.

## „Nadeltreff“

In Burggen trifft man sich am morgigen Dienstag, 2. Februar, wieder in der Bücherei zum „Nadeltreff“. Ab 19 Uhr finden sich Einsteiger und Köhner mit Wolle, Nadeln und einem Strick- oder Häkelprojekt in der Bücherei zusammen. bas

## KAUFBEUREN

## Theaterstück

„Das Lächeln der Frauen“ nach dem Roman von Nicola Barreau wird am Mittwoch, 3. Februar, im Stadttheater Kaufbeuren aufgeführt – und zwar vom Tournee-Theater Thiespiskarren. Weitere Infos und Tickets für die Veranstaltung gibt es auf der Internetseite des Kulturrings Kaufbeuren [www.kulturring-kaufbeuren.de](http://www.kulturring-kaufbeuren.de). bas

## PREM

## Gemeinderat tagt

Der Premer Gemeinderat tagt am morgigen Dienstag, 2. Februar. Beginn der öffentlichen Sitzung ist um 20 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeinde. bas

## Kerzenweihe

Einen Lichtmess-Gottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegnen gibt es am heutigen Montag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche in Prem. bas

## SCHWABBRUCK

## Senioren-Treff

Zum Seniorennachmittag finden sich die Schwabbrucker Senioren am morgigen Dienstag, 2. Februar, zusammen. Humorige Unterhaltung mit Pfarrer Siegfried Beyrer gibt es ab 14 Uhr im Pfarrheim. bas

## VILGERTSHOFEN

## Exerziten im Alltag

„Du bist reich an Erbarmen“: So lautet der Titel der Exerziten im Alltag, die die Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen wieder anbietet. Die wöchentlichen Treffen finden sechs Mal immer donnerstags, vom 11. Februar bis 17. März, um 20 Uhr im Pilgersaal statt. Kosten: 12 Euro. Einen Infoabend gibt es am morgigen Dienstag, 2. Februar, um 20 Uhr im Pilgersaal. bas

## WEILHEIM-SCHONGAU

## Exporttiere gesucht

Die Weilheimer Zuchtverbände suchen dringend Fleckvieh-Jungrinder für den Export. Die Tiere müssen im Zeitraum vom 15. Januar bis 15. Mai 2015 geboren sein. Anmeldungen schnellstmöglich unter Tel. 0881/9899824.